



Herbst 2000, Deutschland

... Dass der Personalberater am Montag, als ich ihm meine überraschende Kehrtwende mitteilte, nicht sonderlich begeistert war, ist noch durchaus verständlich. Der gute Mann knabbert da bestimmt heute noch dran. Wahrscheinlich hat er es immer noch nicht verstanden, was damals in mir vorging. Aber was sich sonst noch an Aufregungen abspielte, war schon abenteuerlich. Die, die sich sonst nicht groß zu Wort meldeten, waren die Lautesten in der Menge.

Der Aufschrei in unserem Umfeld beruhte in erster Linie darauf, dass man „so was doch nicht machen kann“, einfach seine Sachen stehen und liegen lassen – und abhauen! Wir lösten Angst aus! Kein Witz! Es passierte genau das, was immer passiert, wenn Menschen Dinge tun, die andere nicht tun, weil sie zu den Menschen gehören, die Dinge nicht tun, die andere auch nicht tun. Verstanden? Nein? Dann bitte noch einmal lesen. Wie war es noch? Auch der Verrückte wird durch die Norm genormt. Ich möchte hier aus Gründen der Diskretion nicht auf alle Einzelheiten eingehen, aber es sind Dinge passiert, die ich mir selbst in meinen kühnsten Vorstellungen nicht ausgemalt hätte. So wurde zum Beispiel mein damaliger Chef in Aschaffenburg angerufen und zu meiner Person befragt, ob ihm denn auch schon mein verändertes Verhalten aufgefallen sei und was er denn davon halten würde ...

„Steigst du aus?“, hieß es immer wieder von Neuem. „Nein!“, sagte ich sanft lächelnd, „Ich steige wieder ein – ins Leben!“ Immer wieder wurde mir vermittelt, dass ich wohl nicht genau wüsste, was ich da tue. Und alles nur, weil ich dabei war, ein Jahreseinkommen von gut und gerne 150.000 Euro, einen Dienstwagen und alle sonstigen Annehmlichkeiten gegen eine Weltreise (meine „Freiheit“) einzutauschen. „Aber warum denn eigentlich nicht? Geld ist doch nun wirklich nicht alles!“, dachte ich dann immer nur bei mir ...

Zeit zu entdecken

Tagebuch eines WeltenReisenden

von Carsten Alex

640 Seiten, Format 125 x 190 mm, Softcover mit Klebebindung

ISBN: 978-3-9815631-5-3